
Vorgestellt

Publikationen aus dem WZB

Institutionen und Recht – wie integriert ist der Islam? **Marian Burchardt, Ines Michalowski**

Die Einbindung von Muslimen wird in Europa als eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen betrachtet. Von einer ganz anderen Warte blicken die Autorinnen und Autoren des Sammelbands auf Integration: Sie analysieren, wie stark der Islam in den europäischen Ländern bereits rechtlich, politisch und institutionell eingebunden ist. Der Band versammelt theoretische Beiträge zur Integration des Islam und zehn Länderkapitel, unter anderem über Schweden, die Schweiz und Österreich. Die beiden Herausgeber Marian Burchardt und Ines Michalowski machen deutlich: Alle untersuchten Länder haben die Rechte der Muslime von 1980 bis 2008 gestärkt, doch gibt es zwischen ihnen erhebliche Unterschiede. Auch die Rolle der Medien wird betrachtet. Diese können die öffentliche Debatte über die Gewährung von religiösen Rechten durchaus negativ beeinflussen, wie zwei Autorinnen in ihren Beiträgen für Frankreich und Belgien nachweisen. *Marian Burchardt/Ines Michalowski (Eds.): After Integration. Islam, Conviviality and Contentious Politics in Europe. Wiesbaden: Springer VS 2015.*

Muslime beim Gebet in der Eyüp-Sultan-Moschee in Nürnberg. Die Rechte der Muslime wurden seit 1980 in Europa sehr gestärkt – mit großen Unterschieden zwischen den Ländern.
(Foto: picture-alliance)

Demokratie-Krise – empirisch erforscht **Wolfgang Merkel**

Schon seit den 1970er Jahren wird von der Krise der Demokratie gesprochen, vom Verlust des Vertrauens in ihre Legitimation und in die Effektivität ihrer Entscheidungen. Bestätigt die empirische Demokratieforschung diesen theoretischen Krisendiskurs? Die Demokratieforscher am WZB wollen in einer gemeinsamen Publikation die Frage beantworten, ob sich die Demokratie tatsächlich in einer Krise befindet und wann man überhaupt von einer Krise sprechen kann. In wie vielen Teilsystemen der demokratischen Ordnung müssen sich krisenhafte Symptome zeigen, damit von einer systemischen Krise die Rede sein kann? Wie reagiert die Demokratie auf interne und externe Herausforderungen? In 16 Kapiteln analysieren die Autorinnen und Autoren die klassischen demokratischen Institutionen der politischen Teilhabe, die Abbildung der Bürgerinteressen in der Politik und das Zustandekommen von politischen Entscheidungen und deren demokratische Substanz. Untersucht werden Themen wie Folter und Demokratie, Terrorismus und Bürgerrechte, Parteien und ihre Verantwortung angesichts ökonomischer Umverteilungskonflikte, Demokratie und Deregulierung und die Rolle der Medien. *Wolfgang Merkel (Hg.): Demokratie und Krise. Zum schwierigen Verhältnis von Theorie und Empirie. Wiesbaden: Springer VS 2015.*

Innovationen werten und bewerten **Ariane Berthoin Antal, Michael Hutter, David Stark**

Wie wird Neues bewertet? Zum Beispiel eine neue Gülleverwertungstechnologie, neuer Wein, ein Parfüm oder eine Maßnahme zur Organisationsentwicklung? Die Autorinnen und Autoren aus vielen Wissenschaftsdisziplinen nehmen zahlreiche Innovationen von kleinen alltäglichen Erneuerungen bis hin zum gesellschaftlichen Wandel durch neue Technologien in den Blick. Neben den empirischen Beispielen zeigen sie die Vielfalt der Wertungsweisen und -praktiken, die bei Neuerungsprozessen eingesetzt werden. Sie umfassen ästhetische, politische, wirtschaftliche und technische Wertungen. **Ariane Berthoin Antal/Michael Hutter/David Stark (Eds.): Moments of Valuation. Exploring Sites of Dissonance. Oxford: Oxford University Press 2015.**

Ethnische Vielfalt und Zusammenhalt – ein Überblick **Ruud Koopmans, Bram Lancee, Merlin Schaeffer**

Wachsende Einwanderung und die steigende Sichtbarkeit von Minderheiten haben in der Wissenschaft eine lebhaft debattierte Frage über die Folgen der ethnischen Vielfalt für Vertrauen, Zusammenarbeit und den sozialen Zusammenhalt ausgelöst. Unter welchen Bedingungen kann ethnische Vielfalt zu einem Rückgang des sozialen Zusammenhalts führen? Oder führt Immigration auf lange Sicht zu mehr Innovation und stärkerem Wirtschaftswachstum? Der Sammelband versucht interdisziplinäre Antworten auf diese Fragen zu geben: Er vereinigt Beiträge aus der Soziologie, den Politikwissenschaften, der Sozialpsychologie und der Ökonomie, die in ihren Analysen die Folgen zunehmender ethnischer Diversität in den wichtigsten europäischen Einwanderungsländern sowie den USA und Kanada untersucht haben. **Ruud Koopmans/Bram Lancee/Merlin Schaeffer (Eds.): Social Cohesion and Immigration in Europe and North America. Mechanisms, Conditions, and Causality. New York: Routledge 2015.**

Verspielt und verfahren – das Verfassungsgericht und

Europa Mattias Kumm 2012 hat die Europäische Zentralbank (EZB) entschieden, dass sie Staatsanleihen ausgewählter Mitgliedstaaten in unbegrenzter Höhe aufkaufen kann, wenn es der Stabilisierung des Euro dient. Dieser Beschluss wurde 2014 vor dem Bundesverfassungsgericht verhandelt. Es hält den Beschluss der EZB für europarechtswidrig und hat – zum ersten Mal in seiner Geschichte – das Verfahren ausgesetzt und dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) zur Entscheidung vorgelegt. Was wie ein kooperationsfreundlicher Akt aussieht, ist eher eine Drohgebärde oder eine Kampfansage: Das Gericht legt nicht nur die Kompetenzen der europäischen Zentralbank eng aus, es markiert auch genau die Grenzen, die der EuGH einzuhalten hat, damit seine Entscheidung auch in Deutschland als verfassungsrechtlich verbindlich anerkannt werden kann. Damit überdehnt das Gericht seine Rolle in europarechtlichen Fragen. **Mattias Kumm** analysiert vier mögliche Reaktionsweisen des EuGH und schlägt eine Lösung vor, die der EZB den nötigen Spielraum lässt, aber ernst zu nehmende Bedenken des Verfassungsgerichts mit aufgreift. **Mattias Kumm: "Rebel Without a Good Cause: Karlsruhe's Misguided Attempt to Draw the CJEU into a Game of 'Chicken' and What the CJEU Might Do About It." In: German Law Journal, 2014, Vol. 15, No. 2, pp. 203–215.**

Open Access – akzeptiert, aber noch nicht etabliert

Jeanette Hofmann Open Access, der freie Zugang zu wissenschaftlichem Wissen, ist in Deutschland ein vernachlässigtes Thema. Wie lassen sich die Forderungen der Open-Access-Bewegung mit den Geschäftsmodellen der Verlage zusammenbringen, die ihre Verwertungsrechte bei der Publikation wissenschaftlicher Beiträge schützen wollen? Wie sollen Forschungsdaten und neues Wissen künftig zugänglich gemacht werden? **Jeanette Hofmann** gibt einen Überblick über die Geschichte und Funktionsweise des Markts für wissenschaftliche Zeitschriften und beschreibt die Entstehung und Etablierung der Open-Access-Bewegung und deren aktuelle Ausprägung. Open Access ist heute durch große Unterschiede zwischen einzelnen Ländern, Disziplinen und Förderungsorganisationen gekennzeichnet – zur Diskussion steht aber nicht mehr seine Einführung, sondern die Ausgestaltung. **Jeanette Hofmann: „Open Access: Ein Lackmustest“. In: Thomas Dreier/Veronika Fischer/Anne van Raay/Indra Spiecker gen. Döhm (Hg.): Zugang und Verwertung öffentlicher Informationen. Baden-Baden: Nomos Verlag 2015 (im Erscheinen). Online: http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2515844 (Stand 09.02.2015).**